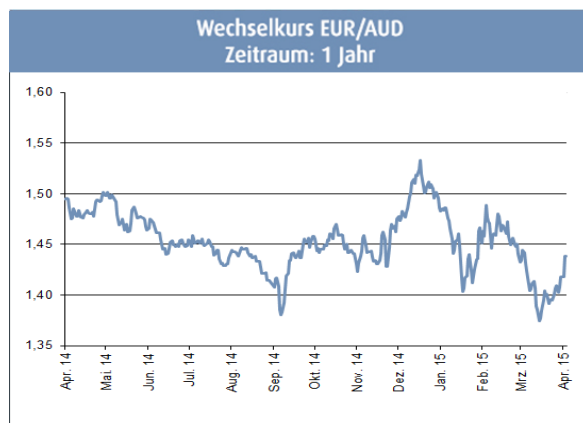


> Australischer Dollar (per 04.04.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

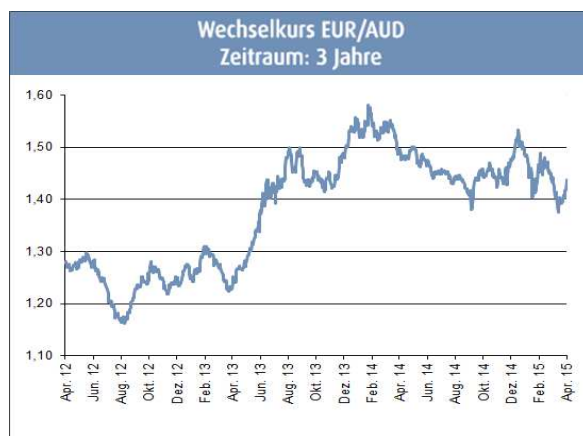
Kann die australische Notenbank tatenlos zusehen, wie die Wirtschaft in Down Under sich weiter abschwächt? Viele Volkswirte glauben nicht daran; der Druck auf Zinsen und den Australischen Dollar steigt. Zuletzt hatte es für den Dollar nicht so schlecht ausgesehen. Der Grund: gut aufgenommene chinesische Wirtschaftsdaten. Schließlich ist China wichtigster Abnehmer australischer Rohstoffe und somit eine der Stützen der australischen Wirtschaft. Der chinesische Einkaufsmangerindex war zuletzt besser ausgefallen; der entsprechende Indikator für das verarbeitende Gewerbe ebenfalls: Der von der chinesischen Statistikbehörde erhobene Einkaufsmangerindex für das produzierende Gewerbe erholte sich dagegen im März auf 50,1 von 49,9 im Februar. Aber solche Daten sind derzeit offensichtlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Denn was die australische Wirtschaft schwer belastet, sind ins Bodenlose fallenden Rohstoffpreise; vor allem die von Eisenerz, Australiens Nummer Eins bei den Exporten. Dessen Preis ist unter 50 Dollar je Tonne gefallen und notiert damit auf dem niedrigsten Stand seit 2004. Seit Jahresbeginn ist der Preis bereits um knapp 30 Prozent abgestürzt, innerhalb der letzten 12 Monate um mehr als 56 Prozent. Mit diesem rasanten Jahresfall überholt Eisenerz sogar den rund 53%igen Verlust bei Öl, zusammen mit Kohle einer der drei größten Exportschlager Australiens. Wirtschaftswachstum: Den jüngsten Eisenpreissturz könnte die Reserve Bank of Australia (RBA) zum Anlass nehmen, die Zinsen im April zum zweiten Mal in diesem Jahr weiter zu senken. Die australische Notenbank will damit die Wirtschaft ankurbeln und den für sie immer noch zu hoch bewerteten Austral-Dollar weiter nach unten drücken. Händler sehen eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit für eine Zinsen-



kung um 0,25 Prozentpunkte. Wenn nicht im April, dann ist der Schritt für Mai sicher eingepreist, sagen sie. Dass der Schritt wahrscheinlich nichts bringen wird, darüber sind sich die meisten australischen Analysten einig. Viele warnen vor den Folgen für den ohnehin schon überhitzten Immobilienmarkt und die Verschuldungsquote der privaten Haushalte. Letzteres Risiko könnte die RBA sogar in Kauf nehmen. Mit der Aussicht auf bis auf 1,75 Prozent sinkende Leitzinsen (aktuell bei 2,25 Prozent) fallen auch die Vorhersagen für den Aussie nicht gut aus. Mittelfristig dürfte die Schwäche des Aussie zum Dollar anhalten. Der Aussie ist in zwei Jahren in der Spitze um 25 Prozent gefallen, ein weiteres Minus ist möglich.

Ausblick

Trotz der fundamental derzeit eher belasteten Lage sieht die charttechnische Situation im Australischen Dollar momentan äußerst attraktiv aus: Nachdem der langfristige Abwertungstrend schon seit Mitte vergangenen Jahres durchbrochen wurde, bildet sich seither ein moderater, leicht ansteigender Aufwertungstrend. Interessant ist dabei aber die kürzerfristige Entwicklung: seit Dezember vergangenen Jahres kristallisiert sich ein etwas dynamischer Aufwertungstrendkanal heraus, der in den kommenden Wochen kursbestimmend sein sollte. Innerhalb dieses Trendkanals notiert der Kurs des Austral-Dollars nun zum dritten mal in den vergangenen Monaten an der oberen Trendlinie des besagten Trendkanals. Es ist davon auszugehen, dass der Kurs auch diesmal von der Trendlinie abprallen und gegenüber dem Euro kurzfristige Kursgewinne verzeichnen wird. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Gegenbewegung setzen wollen, können das aktuelle Chartbild gezielt nutzen um nun in den Australischen Dollar einzusteigen. Es winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.